

Leitbild

Wir bilden Zukunft.



CAMPUS
Christophorus
Jugendwerk



IMPRESSUM

Campus Christophorus Jugendwerk

Jugendwerk 1

79206 Breisach Oberrimsingen

Fon +49 (0) 7664 409 0

Tax +49 (0) 7664 409 199

info@cjw.eu

www.cjw.eu

Steuernummer: 07190 00 132

Umsatzsteueridentifikations-Nr.: DE 142 11 62 61

Der Campus Christophorus Jugendwerk ist eine verbandseigene
Einrichtung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Stand Juli 2017

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Köck

Gesamtleitung

Inhalt

Präambel	4
Der Kern unserer Haltung	5
Kernsätze	7
Prinzipien unserer Arbeit	8
mit den Jugendlichen	8
mit den Mitarbeitenden	10
bezogen auf die Zusammenarbeit	11
bezogen auf das soziale und ökologische Umfeld	12
bezogen auf die Partizipation	13
bezogen auf unseren Schutzauftrag	13
bezogen auf unsere Dienstleistungsorientierung	13
Grenzen unserer Arbeit	14

Präambel

1946 erhielt der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg den Auftrag, eine Einrichtung für junge Menschen zu gründen, die durch die Folgen des Krieges in Not geraten waren. Das Christophorus Jugendwerk entstand als Heim für männliche Jugendliche. Seit der Gründung sind zwei Grundaussagen des christlichen Glaubens Leitlinien unserer Arbeit:

Jeder Mensch ist einzigartig.

Die Liebe Gottes manifestiert sich nach dem Handeln und der Botschaft Jesu primär in der Solidarität mit den Bedürftigen.

Sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen führen zu neuen Erscheinungsformen menschlicher Notlagen.

Unsere Antwort darauf ist die bewusste Entscheidung für die Arbeit mit den besonders gefährdeten, problembeladenen und schwierigen Jugendlichen. Sie stehen oft ohne hoffnungsvolle Perspektive am Rande der Gesellschaft.

Solidarität mit den sozial benachteiligten jungen Menschen heißt für uns sie nicht nur zu unterstützen, sondern sie auch dort zu vertreten, wo ihre Stimme nicht gehört wird. Diese Unterstützung geschieht in Form von anwaltschaftlichem Handeln im Einzelfall und auf der politischen Ebene, mit dem Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Für uns bedeuten beide Aspekte eine ständige Herausforderung, immer wieder neue Wege auszuprobieren und unsere Konzepte sowie unsere Qualität weiter zu entwickeln.

Aufgrund der individuellen Ausgangslage erarbeiten wir für jeden Einzelnen ein differenziertes pädagogisches Bildungs- und Hilfeangebot. Wir verstehen uns als soziale Bildungseinrichtung, die soziales, schulisches und berufliches Lernen interdisziplinär verbindet. Bildung entsteht durch Lernen in einem gestalteten Alltag. Mit unseren Bildungs- und Hilfeangeboten sprechen wir die kognitiven, emotionalen, körperlichen und spirituellen Bedürfnisse des jungen Menschen an.

Dies heißt unter anderem,

- ein umfassendes Bildungs- und Hilfeangebot bereitzustellen,
- Beteiligung als Grundrecht zu gewährleisten,
- eine handelnde Pädagogik einzusetzen,
- projektbezogenes Lernen zu ermöglichen,
- die Fähigkeit zur Übernahme von Selbstverantwortung zu fördern,
- das Selbsthilfepotential des Jugendlichen weiterzuentwickeln,
- den Schutz vor Missbrauch und Misshandlung zu gewährleisten,
- auf Gesundheit und Wohlbefinden zu achten.

Diese Aufgaben stellen einen hohen Anspruch an die Flexibilität des Trägers und der Mitarbeitenden. Deshalb ist es erforderlich immer wieder Strukturen zu schaffen, die sich den verändernden Anforderungen anpassen.

Der Kern unserer Haltung

Die Lebensabschnitte der Kindheit und des Jugendalters sind gekennzeichnet durch bedeutsame Veränderungen im körperlichen und seelischen Bereich. Sie sind geprägt von zunehmender Ablösung von bisher gültigen Strukturen und Werten zu einer selbständigen Lebensführung. Die Reifung bewegt sich im Spannungsfeld von Orientierung an Vorbildern, bis hin zum Eingebundensein in Strukturen, der Bewältigung von Konflikten sowie dem Erwachen eines kritischen Bewusstseins.

In diese Lebensphasen fallen unter anderem

- der Erwerb von wesentlichen Fähigkeiten, z.B. realistische Selbsteinschätzung, Selbständigkeit, usw.,
- Lernen von selbstverantwortlichem Handeln und Übernahme von Eigenverantwortung,
- schulische und berufliche Orientierung.

Die Jugendzeit findet ihren Abschluss im Übergang ins selbständige und eigenverantwortliche Erwachsenenleben.

Während andere gesellschaftliche Gruppierungen ihre Interessen angemessen vertreten können, besitzen Jugendliche keine ausreichende Lobby. In einer wichtigen Entwicklungsphase erleben sie unter anderem oft Beziehungsarmut, Orientierungslosigkeit und eine Pluralität von Werten, denen sie nicht selten hilflos gegenüberstehen. Krisen gehören zum Wesen des Jugendalters. Selbst Jugendliche, die sich geliebt und angenommen fühlen, in ihrem häuslichen Umfeld angemessen gefördert werden und für ihre Zukunft Perspektiven sehen, sind davon betroffen. Jugendliche, die mit defizitären Bedingungen wie z.B. Ablehnung, Armut, Sucht der Eltern oder Misshandlungen aufwachsen müssen, bedürfen verstärkt der gesellschaftlichen Unterstützung und Hilfe, um ihren Platz als anerkannte und angenommene Menschen zu finden und Teilhabe zu gewährleisten.

Jugendhilfe heißt daher für uns auf der Grundlage vorhandener gesamtgesellschaftlicher Bedingungen konkrete Entwicklungs- und Bildungsangebote für benachteiligte junge Menschen bereitzustellen. Sie hat die Aufgabe, den jungen Menschen anzunehmen, seine vorhandenen Ressourcen aufzugreifen und ihn umfassend zu fördern.

Besonders aufgefordert zum Handeln sind wir dort,

- wo jungen Menschen aufgrund ihrer Herkunft und individuellen Situation Ausgrenzung droht,
- wo christliche und humane Werte wie z.B. die gegenseitige Achtung und persönliche Wertschätzung missachtet werden,
- wo Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch gegen Menschen und Sachen geschieht,
- wo Beteiligung nicht gewährleistet ist.

Kernsätze

Der Mensch lernt

Der Jugendliche lernt auf der Basis seiner individuellen Begabungen und in der für ihn relevanten Umwelt. Er strebt in einem selbstbestimmten und partizipativen Prozess über Beziehung und anerkannte Methoden die Verwirklichung eigener Ideen, Visionen und Lebensentwürfe an.

Aufgabe der Pädagog(inn)en innerhalb dieses Prozesses ist es:

- Lebens- und Lernräume zu gestalten,
- Handlungs- und Erlebnisfelder zu eröffnen,
- Reflexionsmöglichkeiten und Transferhilfen anzubieten.

Der Mensch reift

Der Jugendliche durchläuft in seiner Entwicklung verschiedene krisenhafte Phasen. Sie sind nicht nur zu behandeln oder von außen zu bekämpfen, sondern auch zu bejahen, auszuhalten und gemeinsam zu durchleben. Dadurch wird Wachstum und Weiterentwicklung möglich.

Der Mensch ist positiv

Viele junge Menschen leiden unter schwierigen Lebensbedingungen und geringer gesellschaftlicher Anerkennung. „Erziehungskunst“ bedeutet, die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass eine positive Persönlichkeitsentwicklung im Sinne einer Teilhabe ermöglicht wird. Wenn wir im Verhalten eines jungen Menschen nichts Positives mehr erkennen können, sind wir umso mehr zur Suche nach der positiven Absicht seines Handelns verpflichtet. Ausgrenzung muss vermieden werden.

Der Mensch als Teil der Natur

Das Christophorus Jugendwerk versteht sich als Teil eines sozialen und ökologischen Gesamtsystems, das sich zur Wahrung der Würde des Menschen und zur Achtung und zum schonenden Umgang mit Umwelt und Natur verpflichtet.

Prinzipien unserer Arbeit

Prinzipien unserer Arbeit mit den Jugendlichen

Gestaltung von Lern- und Handlungsfeldern

Wir betrachten unser gesamtes Angebot als ein bewusst in der Gegenwart zu gestaltendes Lernarrangement, in dem der Jugendliche lebt, sich selbst und andere wahrnimmt und sich entwickelt.

Wir fragen uns bei jedem einzelnen Jugendlichen unter anderem:

- Welche Handlungsmöglichkeiten eröffnen wir ihm?
- Welche Lernerfahrungen und Erlebnisse sind für die individuelle Entwicklung wichtig?
- Welche positiven oder negativen Erfahrungen kann er in diesem Rahmen sammeln?
- Wie nimmt er sich selbst wahr?

Wie wir arbeiten:

Wir arbeiten zielorientiert

Wir erforschen Hintergründe, prüfen Ressourcen, beobachten, erstellen eine Diagnose, machen uns ein eigenes „Bild“ und überlegen dann mit dem Jugendlichen, welche Ziele wir gemeinsam erreichen wollen.

Wir planen

Hilfeplanung ist ein zentrales Instrument unserer Arbeit. Sie ist gekennzeichnet durch Partizipation, Partnerschaftlichkeit, Kommunikation, kontinuierliche Fortschreibung, Schriftlichkeit, Transparenz, Dokumentation und Evaluation. Sie ist uns so wichtig, dass hierfür eigene Strukturen geschaffen wurden. In diesem Rahmen entwickeln wir Angebote, um mit dem Jugendlichen gemeinsame Ziele zu erreichen. Jugendliche, Eltern, Jugendamt und Mitarbeitende prüfen im Rahmen unseres Hilfeplanprozesses, ob die gemeinsamen Ziele erreicht wurden. Dies erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten und die ständige Information und Kommunikation.

Wir beteiligen

Partizipation und die Umsetzung der Kinderrechte sind wesentlicher Bestandteil unserer Konzeption und unseres Handelns im Alltag. Jugendliche und Mitarbeitende entscheiden sich für einen gemeinsamen Weg.

Wir handeln

Unsere Bildungsangebote sind miteinander vernetzt und profitieren vom jeweiligen Expertenwissen. Im Zentrum dieses Handelns steht die gemeinsame Hilfeplanung. Wesentliche Maxime unseres Handelns sind die Prinzipien der gemeinsamen kleinen Schritte mit den Jugendlichen.

Wir arbeiten differenziert

Unsere Bildungs- und Hilfeangebote berücksichtigen die unterschiedlichen geschlechtsspezifischen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse junger Menschen.

Wir achten auf körperliche Unversehrtheit

Das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Jugendlichen sind uns wichtig. Dazu gehören eine gesunde Ernährung, ein ausgewogener Umgang mit Genussmitteln, Körperhygiene, ausreichende Ruhephasen und die Behandlung akuter und chronischer Erkrankungen. Wir kooperieren mit entsprechenden Beratungsstellen, niedergelassenen Ärzten, Therapeuten und Kliniken. Wir achten auf einen angemessenen individuellen Schonraum, in dem Jugendliche vor Missbrauch und Misshandlungen geschützt werden. Wir verfügen über Strukturen, die das Recht der Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit sichern. Dies gilt gleichwohl in- und außerhalb des Christophorus Jugendwerkes.

Wir arbeiten nachhaltig

Wir stehen jungen Erwachsenen nach ihrer Lernzeit im Christophorus Jugendwerk als Ansprechpartner zur Verfügung und gewährleisten auch rückwirkend eine Erinnerungs- und Reflexionskultur.

Prinzipien unserer Arbeit mit den Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden aller Bereiche des Christophorus Jugendwerkes sind die zentralen Garanten für das Gelingen des Auftrags und die Verwirklichung der Zielsetzung unserer Einrichtung.

Dafür benötigen wir Persönlichkeiten mit hoher fachlicher Kompetenz, die

- den Jugendlichen in seiner ganz persönlichen Eigenart annehmen können,
- belastende Lebensphasen von Jugendlichen aushalten,
- ziel- und lösungsorientiert arbeiten,
- mit den Beteiligten zusammenarbeiten,
- loyal und verantwortungsbewusst, entsprechend dem Einrichtungsziel und -auftrag handeln,
- motiviert sind und Zukunftsperspektiven mit Jugendlichen entwickeln,
- den Mut haben, kreativ und flexibel zu handeln,
- ihr Arbeitsfeld selbstbewusst vertreten,
- Verantwortung übernehmen,
- sich an der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Einrichtung beteiligen.

Die Annahme der Person, gemeinsames Handeln und Feiern sowie die Auseinandersetzung mit den sinngebenden Fragen des Lebens sind Schwerpunkte unserer gelebten Pastoral.

Unsere Kernaussagen

*der Mensch lernt,
der Mensch reift,
der Mensch ist positiv,
der Mensch als Teil der Natur,*

bedeuten unter anderem:

Mitarbeitende definieren Ihren Lernbedarf selbst und werden bei der Weiterqualifikation unterstützt. Darüber hinaus setzen wir als Einrichtung weitere Qualifikationsschwerpunkte.

Durch geeignete formelle und informelle Strukturen werden Informationen weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht. Handeln wird reflektiert und Methoden werden vertieft oder ausprobiert, damit Mitarbeitende Selbstsicherheit gewinnen und sich weiterentwickeln können.

Dazu gehört der bewusste Umgang mit den eigenen Grenzen, ausreichende Reflexion beispielsweise in Form von Supervision, Fachberatung und Fortbildung. Die Einhaltung der Arbeitszeitgesetze und Arbeitsschutzgesetze sowie eine angemessene Erholung dienen der Erhaltung der Gesundheit und der psychischen und physischen Ausgeglichenheit.

Die persönliche und einrichtungsbezogene Weiterentwicklung wird durch die Offenheit für neue Ideen und deren Umsetzung ermöglicht. Impulse von Mitarbeitenden, die Anerkennung und Einbeziehung von Fähigkeiten und besonderen Kenntnissen, sowie die Rückmeldung über die vereinbarten Zielsetzungen garantieren den Rahmen für eigenverantwortliches Arbeiten.

Prinzipien unserer Arbeit bezogen auf die Zusammenarbeit

Delegation von Verantwortung

Verantwortung wird dorthin delegiert, wo sie zur Erfüllung der Aufgaben benötigt wird. Dafür sind die Mitarbeitenden mit den jeweils erforderlichen Kompetenzen ausgestattet.

Kooperation

Aufgrund der Komplexität des Aufgabenfeldes ist die Kooperation aller Bereiche unverzichtbares Element gelingender Arbeit im Jugendwerk. Sie geschieht in formalen Strukturen und im alltäglichen Miteinander und erfordert bereichsübergreifendes Denken und Handeln. Die Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist die gegenseitige Akzeptanz.

Innovation

Innovation heißt für uns, sich an den sich ständig verändernden Bedürfnislagen junger Menschen und gesellschaftlicher Entwicklungen zu orientieren und hierfür neue Konzepte zu entwickeln. Dies wird verstärkt durch den Auftrag des Trägers, bei der Entwicklung und Erprobung neuer konzeptioneller Ansätze eine Modellfunktion zu übernehmen.

Prinzipien unserer Arbeit bezogen auf das soziale und ökologische Umfeld

Als kirchliche Einrichtung arbeiten wir eng mit öffentlichen wie privaten Trägern und Institutionen fachlich und fachübergreifend zusammen.

In unserem näheren sozialen Umfeld schaffen wir Anknüpfungspunkte zu Bürger(innen), Vereinen, kirchlichen und politischen Gemeinden und Verwaltungen wie z.B. Arbeitsverwaltung oder Polizei, um ein höchstmögliches Maß an Akzeptanz von Außen sicherzustellen. Wir machen unsere Arbeit durch aktive Kooperationsbereitschaft und offene Informationspolitik transparent.

Durch eine Vielzahl von Aktivitäten, z.B. im Projekt- und Freizeitbereich, tragen wir – unter Einbeziehung verschiedenster gesellschaftlicher Gruppierungen – aktiv zum bestehenden kulturellen und politischen Geschehen bei.

Wir sind eingebunden in ein europäisches Netzwerk und orientieren uns im Bereich der Erziehungshilfe und Jugendsozialarbeit über die nationalen Grenzen hinweg. Konkretisiert wird dies durch Kooperationen mit internationalen Partnern und in interkulturellen Projekten.

Als Einrichtung der Erziehungshilfe tragen wir in hohem Maß auch Verantwortung für das ökologische Umfeld. Diese besondere Verantwortung realisiert sich täglich im Vorleben und in der Vermittlung von Verhaltensweisen, die geprägt sind von Achtung und Respekt vor unserer Umwelt.

Zusammen mit den Jugendlichen beteiligen wir uns im Bereich des Natur- und Umweltschutzes.

Prinzipien unserer Arbeit bezogen auf die Partizipation

Partizipation ist für uns auf allen Ebenen wichtig. Auf Mitarbeiterebene z.B. dort, wo es um Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse der einzelnen Bereiche oder der Gesamteinrichtung geht.

Die aktive und selbstverantwortliche Auseinandersetzung der Jugendlichen untereinander und die Unterstützung von gemeinsamen Lernprozessen werden durch die institutionelle Verankerung von demokratischen Prinzipien gefördert.

Prinzipien unserer Arbeit bezogen auf unseren Schutzauftrag

Der Schutz von Jugendlichen und Mitarbeitenden genießt hohe Priorität. Beschwerde-regelungen, Leitlinien zum verantwortlichen Handeln und ein Klima der Offenheit und Transparenz tragen zur Prävention grenzüberschreitenden Handelns bei.

Prinzipien unserer Arbeit bezogen auf unsere Dienstleistungsorientierung

Wir verstehen uns als Anbieter von Dienstleistungen für hilfeschende Eltern und deren Kinder, für öffentliche Träger und alle anderen Kunden, die unsere verschiedenen Angebote in Anspruch nehmen. Qualität, Partnerschaft, Transparenz, Verbindlichkeit und Flexibilität sind Merkmale der Beziehung zu unseren Kunden.

Grenzen unserer Arbeit

Das Christophorus Jugendwerk integriert in der täglichen Arbeit eine Vielfalt von verschiedenen Problemlagen, Hilfeformen und individuellen pädagogischen Ansätzen.

Wir stoßen aber dort an Grenzen unserer pädagogischen Arbeit

- wo die Widerstände von Jugendlichen, Eltern oder anderen Partnern gegenüber unserer Haltung und unseren Angeboten eine Zusammenarbeit verhindern,
- wo nach eingehender und verantwortungsbewusster Prüfung unserer Ressourcen keine Hilfe durch uns geleistet werden kann,
- wo massive Suchtproblematiken die Persönlichkeit eines jungen Menschen derart bestimmen, dass ein selbstbestimmtes Handeln nicht mehr möglich ist.

Oberriemsingen, im Juli 2017



Berufsausbildungszentrum



Erich-Kiehn-Schule



Flex-Fernschule



Flexible Hilfen



Inobhutnahme



Stationäre Hilfen



Ambulante Hilfen



Kontakt

Campus Christophorus Jugendwerk
Jugendwerk 1
79206 Breisach Oberrimsingen

Fon +49 (0) 7664 409-0
Fax +49 (0) 7664 409-199

info@cjw.eu
www.cjw.eu